

## Möglicher Interessenkonflikt um Börsengang

# Die UBS suspendiert zwei Banker in Hongkong

11.02.2014



Besucher in einer UBS-Filiale in Hongkong. (Bild: Reuters / Bobby Yip)

**Die UBS stellt zwei Mitarbeiter in Hongkong vorläufig frei, um die Anstellungspraxis in deren Team zu untersuchen. Es geht um mögliche Interessenkonflikte bei einem Börsengang.**

mac. Peking · Die UBS hat nach Berichten verschiedener Medien zwei Bankmitarbeiter in Hongkong vorläufig suspendiert. Es handelt sich dabei um Joseph Chee, zuständig für globale Kapitalmärkte in Asien – und damit für Börsengänge grosser Firmen in der Region –, und Sharlyn Wu aus dessen Team. Grund für die Freistellung sind interne Untersuchungen über einen möglichen Interessenkonflikt bei einem von UBS unterstützten geplanten Börsengang. Demnach sollen Chee und Wu die Bankerin Joyce (Jiao) Wei im vergangenen Oktober angestellt haben, die zuvor bei der Investmentbank J. P. Morgan beschäftigt gewesen war. Weil Wei die Tochter von Wei Qi, dem Verwaltungsratspräsidenten des privaten chinesischen Chemiekonzerns Tianhe, sein soll, an dessen Börsengang die Bank beteiligt ist, könnten interne Bestimmungen verletzt worden sein. Im Januar hatte bereits J. P. Morgan bekanntgegeben, sich vom geplanten Börsengang von Tianhe zurückzuziehen, um einem möglichen Interessenkonflikt wegen der früheren Beschäftigung von Wei entgegenzutreten.

Hintergrund sind laufende amerikanische Ermittlungen gegen J. P. Morgan wegen deren Anstellungspraxis. Die Bank soll, um die Geschäfte in China voranzubringen, Sprösslinge hoher Funktionäre eingestellt haben – eine Art der Beziehungspflege, die in China zwar üblich, aber korruptionsanfällig ist. Die UBS scheint mit der internen Untersuchung möglichen Vorwürfen vorbeugen zu wollen. Allerdings ist Wei die Tochter eines Privatunternehmers und nicht eines Funktionärs, und die Bank soll mit dem Börsengang von Tianhe bereits vor der Anstellung von Wei zu tun gehabt haben.